



Liebevolle Atmosphäre und viel Grün

Vorgestellt: Unsere Wohnungen in Bad Soden-Neuenhain

Rundum einladend wirken die Wohnanlagen der Nassauischen Heimstätte in Bad Soden-Neuenhain. Im Zuge einer Vollmodernisierung wurden dort die Freianlagen großzügig neu angelegt – und werden von den Mietern seither rege und gerne genutzt. So präsentiert sich Neuenhain als eine vitale Siedlung, in der eine rundum gute Stimmung herrscht.



< Ein gelungenes Beispiel, was aus einem Mietergarten alles werden kann.

Neue Wege und neue Bänke sorgen für eine freundlich-aufgeräumte Stimmung in unseren Wohnanlagen in Bad Soden-Neuenhain.



Nur 15 Kilometer nordwestlich von Frankfurt gelegen ist der Kurort Bad Soden eine begehrte Wohngegend. Man lebt nahe der Mainmetropole und hat doch die schönen Wälder des Taunus direkt vor der Haustür. Neuenhain mit seinen rund 7.300 Einwohnern ist ein am äußeren Rand der Kleinstadt Bad Soden liegender Stadtteil mit viel Obstbäumen und Ackerflächen drum herum. In den Jahren zwischen 1964 und 1972 baute hier die Nassauische Heimstätte 13 Wohnhäuser, die meisten nur zwei bis drei Stock-

werke hoch. Dass diese Häuser dank ihrer Anordnung wie eine geschlossene Siedlung wirken, ist ein Teil des besonderen Charakters dieser Wohngegend. Ein anderer Teil ist die gute Atmosphäre, die hier herrscht.

Denn die Mieter dieser NH-Siedlung sind präsent und aktiv: Da wird gegrillt, gepflanzt, geplaudert und geklönt. Man hält sich gerne im Freien auf und hegt und pflegt entsprechend liebevoll die Balkone und Mietergärten. Letztere gibt es erst seit 2002, als die

Vollmodernisierung der rund 202 Wohnungen abgeschlossen und die Freianlage neu konzipiert wurde.

Moderner Standard drinnen

Rund 10 Millionen Euro investierte die Nassauische Heimstätte in diesen Wohnungsbestand. Pro Wohnung entspricht dies einer Summe von über 50.000 Euro. Und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Bäder und Küchen wurden neu ausgestattet und erhielten neue Bodenbeläge, neue Ver- und



^ Hier lässt es sich herrlich locker „herumlümmeln“ und spielen.

Schon fast eine Augenweide: Wunderbar eingewachsen ist der neu gestaltete Platz < für die Mülltonnen.

Entsorgungsleitungen. Die Klingel- und Wechselsprechanlagen wurden erneuert, Hausflure einladend gestrichen und die Häuser insgesamt mit einer modernen, umweltgerechten Wärmedämmung versehen. Die führte wiederum dazu, dass alle Häuser einen schicken neuen Anstrich bekamen. Außerdem wurden alle Balkone saniert und mit einer neuen Brüstung versehen, wobei etliche Balkone der Erdgeschosswohnungen eine neue Treppe erhielten, die geradewegs in einen Mietergarten führt.

Lebensqualität draußen

Gerade im Sommer ist so ein Mietergarten wie ein weiteres Zimmer, eben ein grünes Zimmer, erzählen die Mieter. Mit viel Liebe und Hingabe gestalten sie ihre kleinen Gärten, die ihnen die Nassauische Heimstätte kostenfrei zur Verfügung stellt. Anfangs sahen alle gleich aus: Rasen, Hecke und Gartenzaun. Heute sind die Pflanzen schön eingewachsen und man sieht, wie unterschiedlich die Geschmäcker in der Gestaltung sind. „Für mich zählt Bad Soden-Neuenhain zu einer der schönsten Siedlungen der Nassauischen Heimstätte!“, sagt NH-Geschäftsstellenleiter Norbert Wunderlich voller Begeisterung. „Es gibt einen wunderbaren alten Baumbestand, die Mietergärten sind liebevoll gepflegt und die großzügigen Freianlagen sorgen einfach für eine luftig-frische Atmosphäre. Heute würde man ja viel verdichteter bauen als damals in den 60er Jahren.“ Auch die Zusammenarbeit mit dem Mieter-

beirat sei hervorragend verlaufen, berichtet Norbert Wunderlich weiter. Der mit acht Personen besetzte Mieterbeirat war unter anderem am Planungsprozess der Freianlagen beteiligt. Er fungierte als Sprachrohr der Mieterschaft und brachte sich konstruktiv ein. So gab es zum Beispiel eine Gruppe, die sich speziell um die Spielplätze kümmerte. Denn neben den hübsch erneuerten Wegen und Plätzen gibt es in der Siedlung Neuenhain jetzt auch zwei große Spielplätze mit ausgefallenen Geräten, wie einer Hangrutsche, zwei Hängematten, Tischtennisplatte und Drehscheibe. Für die Größeren wurde ein so genanntes Lümmelpodest aufgestellt, ein Holzpodest mit unterschiedlichen Höhen, auf dem man sich hervorragend lümmeln und alles besprechen kann, was für Jugendliche wichtig ist. Für die erwachsenen Mieter gibt es zwei Mietertreffpunkte mit Bänken und Tischen, über die junge Platanen ein Dach bilden. Die Bänke werden so gerne genutzt, dass der Mieterbeirat dafür sorgte, dass später zusätzlich noch vier Bänke aufgestellt wurden: Zwei organisierte der Mieterbeirat selbst, zwei finanzierte die Nassauische Heimstätte zusätzlich. „Während der Modernisierung gab es viele Gespräche mit der Nassauischen Heimstätte“, berichtet der Vorsitzende des Mieterbeirats, Adolf Korbach, „und es hat sich gelohnt. Besonders gut erinnere ich mich da an die damalige Geschäftsstellenleiterin. Sie hat sich sehr für uns eingesetzt.“ Seither ist es ruhiger geworden. „Auch wenn hie und da mal ein kleines

Problem zu lösen ist, hat unsere Geschäftsstelle immer ein offenes Ohr für die Anliegen des Mieterbeirats“, sagt Adolf Korbach, der schon seit 35 Jahren mit seiner Frau in der NH-Wohnung „Im Hopfengarten“ lebt und trotz seiner stolzen 70 Lebensjahre aktiv Tischtennis spielt und im Männerchor singt. „Ach doch“, meint er schmunzelnd, „etwas fehlt noch: ein Aufenthaltsraum für die Jugendlichen, die sind doch unsere Zukunft.“ Auf seine sympathisch-hartnäckige Weise wird er das sicherlich auch noch erreichen.



NH-Mieter Adolf Korbach war anfangs skeptisch, ob denn Mietergärten überhaupt nötig seien: „Heute bin ich begeistert. Das war eine gute Entscheidung!“